



Die Windmühle und das Kleine Drubbelhaus in Ennigerloh, Domizil des Heimatvereins, öffnen am Sonntag, 9. September, die Türen. Beim Tag des offenen Denkmals stehen im Rahmen von Führungen und Präsentationen vor allem der Werkstoff Holz und seine Bedeutung für die Gebäude im Mittelpunkt.

Denkmaltag rückt Holz in den Blickpunkt

Ennigerloh (gl). Der bundesweite Tag des offenen Denkmals findet am Sonntag, 9. September, statt. In der Drubbelstadt Ennigerloh beteiligen sich daran die Mühlenfreunde und der Heimatverein Ennigerloh. Der Denkmaltag widmet sich in diesem Jahr dem Werkstoff Holz.

Holz wurde von den Menschen zu allen Zeiten als Bau- und Werkstoff sowie Energielieferant genutzt. Der Naturstoff Holz wächst nachhaltig, ist überall verfügbar, ist gut zu bearbeiten

und zeichnet sich durch hohe Langlebigkeit aus. Gerade Menschen in einem ländlich geprägtem Umfeld haben deshalb eine besondere Beziehung zu diesem Werkstoff entwickelt. Jahrhunderte lang war Holz das Baumaterial schlechthin, Gebäude ohne Holz waren undenkbar.

Daher prägt Holz auch das 1776 von den Eheleuten Gerd Reinke und Antonette Püntmann errichtete Fachwerkhaus Im Drubbel 1a, heute bekannt als Kleines Drubbelhaus und Domizil des Heimatvereins. Außen si-

chert Holz bei diesem typischen Ackerbürgerhaus die Statik von Wänden und Dach, innen wird der Raum über Holzbalken, -böden und Treppen erst nutzbar gemacht. Der Heimatverein bietet von 10 bis 18 Uhr Führungen durch eines der ältesten Gebäude der Drubbelstadt an, zudem werden Rückblicke in die Geschichte des Ortes unternommen. Ab 14 Uhr werden dazu Kaffee und Kuchen angeboten.

Die Mühlenfreunde Ennigerloh haben bei der Sanierung der historischen Windmühle von 1869

vielfältig mit dem Werkstoff Holz umgehen müssen: Außen gestützt vom Kranz der Kalksteinmauern, ruht die Statik im Innern auf dicken Eichenbalken. Deren Köpfe faulten im feuchten Mauerwerk und mussten durch Unterzüge ersetzt und teilweise erneuert werden. Ebenfalls saniert werden musste die Haube, auf dem hölzernen Grundgerüst wurden neue Eichenschindeln verlegt. Kernstück der Mühle ist die hervorragend erhaltene Mühlentechnik aus Eichenholz, die behutsam restauriert und durch einen

Mahlgang vervollständigt wurde. Noch fehlen an der Windmühle die Flügel, sie sollen am 27. September montiert werden. Danach kann in der Mühle wie zuletzt 1923 wieder mit Windkraft Getreide zu Mehl gemahlen werden.

Die Mühlenfreunde bieten am Sonntag von 11 bis 17 Uhr fachkundige Führungen an, dabei stehen Technik und Geschichte im Mittelpunkt. Parallel werden Bilder aus der Sanierungszeit und Präsentationen zu Teilprojekten gezeigt. Zudem werden kühle Getränke angeboten.